Preis der Einzelnummer 5 Grusch
Bezugspreis
Inland: 1 Monat 1.75 T. Pfd., 3 Monate 4.75 T.Pfd., 6 Monate 8.50 T.Pfd., 12 Monate 15.- T. Pfd. Ausland: 1 Monat 5.- R.-Mark, 3 Monate 13.- R.-Mark, 6 Monate 25.- R.-Mark oder Gegenwert. Alles einschliesslich Porto. Inserate: 1. Seite 1 cm. 100 Grusch, 2. Seite 75 Grusch, 3. Seite 60 Grusch, 4 Seite 30 Grusch. (Inlandspreise)
Geschaeftsleitung: Schischhane-Karakol Jokuschu, Saverio-Caleja-Gasse, Phoenixhaus.
Drahtanschr.: Turkpost
Fernspr.: Pera 1733
Postfach: Galata 269.

Türkische Post

صحيفه‌نك ٥ غروشدر
آبونه
داخلده : ... ١,٧٥ ... ٤,٧٥ ... ٨,٥ ... ١٥ ...
خارجده : ... ٥ ... ١٣ ...
اعلانات :
١ نجى صحيفه‌ده ... ١٠٠ ... ٧٥
٢ نجى صحيفه‌ده ... ٥٠ ... ٣٠
اداره‌خانه : ... ١٧٣٣
پوسته‌قوتوسى : غلطه ٢٦٩

3. JAHRGANG NO. 205 — Tageszeitung für den Nahen Osten — Konstantinopel, Freitag, 27. Juli 1928

Organ der Deutsch-Türkischen Vereinigung, Berlin, der Türkisch-Deutschen Handelskammer, Hauptsitz Frankfurt a. M. und der Deutschen Handelskammer in Wien.

Tagesspiegel.

مصر امیان و میبوثاندن مرکب ١٣٥ کشی برلکده مجلس مبعوثان داثره‌سنه کیرمکه قرار ویرمشلردر .
تورده‌ج حکومتی آموندسه‌نك قورتوله‌جغندن امید واردر .
زاپون قوای هوائیه‌سنك انشاسی ایچون توکیوده وقوع بولان اجتماعده ١٢٠ میلیون (ین) قبول ایدلشدر .

135 ägyptische Senatoren und Abgeordnete haben beschlossen, die Kammer wieder zusammentreten zu lassen.

Die Regierung von Norwegen gibt die Hoffnung auf eine Rettung Amundsens noch nicht auf.

Der Geheime Rat von Tokio hat für den Ausbau der japanischen Luftstreitkräfte 120 Mill. Yen bewilligt.

Die litauische Beschwerdenote.

Berlin, 26. Juli.

Die litauische Beschwerdenote an den Völkerbund wegen der polnischen Manöver im Wilnagebiet wurde am Donnerstag vom Völkerbundssekretariat veröffentlicht und den Ratsmitgliedern zur Kenntnisnahme überwiesen. Die Regierung von Polen erklärte am Donnerstag, dass nur die jedes Jahr üblichen Truppenübungen, aber keine Manöver stattgefunden hätten.

Das litauische Regierungsorgan für eine vernünftige «Minderheitenpolitik»

⚒ Kowno, Ende Juli

Der offiziöse «Lietuvos Aidas» beschäftigt sich mit dem Problem der nationalen Minderheiten in Litauen und und stellt als Maxime litauischer Politik die tolerante Behandlung der nationalen Minderheiten auf. Die Deutschen Litauens, schreibt das Blatt, seien loyal und eine vernunftige Politik im Memelgebiet werde wohl auch die Loyalität der Memeldeutschen bewirken: Dagegen schielen die Polen Litauens immer wieder nach Warschau. Den Juden gegenüber behauptet das Blatt, dass sofern Judenmisshandlungen gelegentlich vorkommen, diese nicht aus konfessionellen Gründen erfolgen.

Der amerikanisch-chinesische Vertrag.

Washington, 26. Juli (A.A.)

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat den Vorschlag der Regierung von Nanking angenommen, einen neuen Handelsvertrag abzuschliessen, in dem China eine vollkommene Autonomie über den Zolltarif zugestanden werden soll.

Die Demobilisierungsanleihe in Peking.

Berlin, 26. Juli.

Einer Meldung aus London zufolge weigern sich die Pekinger Bankiers, die versprochenen 2 Millionen Demobilisierungsanleihe zu zeichnen, wenn die nationale Regierung die Hauptstadt von Peking nach Nanking verlegt.

Die Nankingregierung gegen japanische Einmischungen.

Nanking, 26, Juli.

Die Regierung in Nanking gibt bekannt, dass sie die japanische Einmischung in ihre Verträge in der Mandschurei ablehnt. Sie betrachtet diese Unterhandlungen als eine innere Angelegenheit Chinas.

Die Unruhen in Rosario.

Buenos Aires, 26. Juli (A.A.)

Als Folge der Unruhen in Rosario haben die Schiffsgesellschaften von Buenos Aires die Verladungen nach Rosario verweigert. Die Tramhahn und die Telefonverbindunmit Rosario sind unterbrochen. Der Bürgermeister hat der Telefongesellschaft den Befehl gegeben, den Dienst innerhalb 24 Stunden wieder aufzunehmen und für jeden Tag der Dienstverweigerung 500 Pesos Strafe angeordnet.

Der Staatspräsident.

Der Staatspräsident begab sich gestern in Begleitung seines Gefolges mit der «Süjudlü» nach Fener-Bagtsche, wo ein Ball zugunsten der Gesellschaft für Kinderschutz abgehalten wurde.

Das Erscheinen des Gasi rief allgemeine Sensation hervor und verlieh dem Abend ein umso festlicheres Gepräge.

Beim Verlassen des Balls liess der Staatspräsident dem Ballkomite 200 t.Pf. zugunsten der Wohltätigkeitsveranstaltung überreichen.

Von Kalamisch aus begab sich der Staatspräsident nach Prinkipo, verbrachte einige Zeit im Yachtklub und fuhr hierauf nach Dolma-Bagtsche zurück.

Nedschati Bej in Adrianopel.

Die republikanische Volkspartei in Adrianopel gab dem Unterrichtsminister Nedschati Bej zu Ehren ein Bankett, im Verlaufe dessen der Minister eine bemerkenswerte Rede hielt, die wir nur in den wichtigsten Teilen auszugsweise wiedergeben.

Der Minister wies eingangs auf das grosse Verdienst des Staatspräsidenten hin, der der gesamten Nation ihre Freiheit und Unabhängigkeit wiedergegeben hat. Er meinte, es sei der türkischen Nation zum Verdienste und auch zur Ehre anzurechnen, einen Führer solchen Formats hervorgebracht zu haben.

Weiter wies er auf den Leidensweg der Türkei hin, die nach dem verlorenen Weltkriege dennoch infolge ihrer Lebensfähigkeit und Tüchtigkeit sich zur Freiheit durchringen konnte. «Nicht einmal der Schatten einer fremden Flagge wird türkischen Boden streifen können: Der Türke wird frei und unabhängig bleiben.»

Adrianopel stellt eine Erinnerung der Türkei dar, deren Heldentaten auf ewig mit der Geschichte der Türkei verbunden ist. Die Eindringlinge, denen bei Smyrna der Heimweg ins Ausland gewiesen wurde, haben auch vor Adrianopel eine Niederlage erlitten. Die Zukunft zeige sich heute in ganz anderen Umrissen und rechtfertige die höchsten Erwartungen.

Im weiteren Verlaufe seiner Rede brachte der Minister die Anerkennung des organisatorischen Werkes Ismet Paschas zum Ausdruck, der mit eiserner Hand, aber mit fühlendem Herzen, die Zusammenhänge der Politik erkennend, einen integrierenden Faktor des Reformwerkes darstellt.

Mit einem Aufrufe an das türkische Volk, in schweren Stunden nicht zu verzagen, schloss der Minister seine Ansprache.

Die Dürre im Koniagebiet.

Angora, 25. Juli.

Morgen wird sich eine Kommission unter dem Vorsitz des Ministerialrats im Landwirtschaftsministerium Ichsan Abeddin Bej, an der auch der deutsche Sachverständige Prof. Oldenburg, sowie Dschewad Rüschdi Bej teilnehmen in Automobilen nach Konia begeben, um eingehende Untersuchungen in der von der Dürre betroffenen Zone anzustellen und die notwendigen technischen Massnahmen zu beschliessen, die die Wiederkehr eines Lebensmittelmangels verhindern können.

Trockenheit in Trapezunt.

Der «Wakit» berichtet, dass die seit mehr als einem Monat anhaltende Trockenheit eine schwere Schädigung der Ernte hervorgerufen hat. Man ist allgemein der Ansicht, dass die Getreide- ebenso wie die Gemüseernte völliger Vernichtung anheimfällt, wenn die Hitze und Trockenheit noch weitere 10 Tage anhält.

Petroleumdepots in Tschibukli.

Die Stadtpräfektur verhandelt mit einem Architekten über den Bau von Petroleumdepots in Tschibukli, für die 800.000 t. Pf. angesetzt sind. Die Präfektur erwartet noch die Entscheidung des Innenministeriums, ehe sie den Auftrag erteilt.

Kämpfe zwische Anhängern Gegnern Protogeroffs.

Sofia, 26. Juli (A.A.)

In Verbindung mit der Ermordung des Generals Protogeroff wird ein Zusammenstoss im Hochtal von Mesta zwischen einer Gruppe von Anhängern und Gegnern des Toten gemeldet. Man berichtet von einem Toten und zwei Verwundeten, Die Behörden schritten sofort ein, trieben die Kämpfenden auseinander und nahmen verschiedene Verhaftungen vor.

Am 27. August Unterzeichnung des Kelloggpaktes.

Nachtraegliche Einladung Spaniens. - Missgünstige Stimmen aus Russland.

Stresemann und die Unterzeichnung des Kelloggpaktes.

Berlin, 26. Juli.

Wie bekannt, soll die Unterzeichnung des Kelloggpaktes in den letzten Augusttagen in Paris stattfinden. Da sich an der Unterzeichnung die Aussenminister der verschiedenen Signatarmächte beteiligen, wird auch Reichsaussenminister Stresemann, wie von gut unterrichteter Seite verlautbart, nach Eintreffen der Einladung an der Unterzeichnung teilnehmen, wenn es ihm bis dahin seine Gesundheit gestattet.

Die Unterzeichnung des Kelloggpaktes. Werden Mussolini und Tanaka teilnehmen?

Paris, 29. Juli (A.A.)

Der Antikriegspakt wird am 27. August in Paris am Quai d'Orsay von Hymans, Zaleski, Benesch, Briand, Kellogg, Chamberlain und Stresemann unterzeichnet werden. Zweifelhaft ist, ob Mussolini und Tanaka anwesend sein werden.

Moskau und der Kelloggpakt.

⚒ Moskau, Ende Juli.

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist man dort mit dem Erfolg, den Kellogg mit seinem Kriegsächtungspakt erreicht hat, ausserordentlich unzufrieden. Insbesondere stört die Moskauer Politiker die Möglichkeit einer Annäherung Deutschlands und Frankreichs durch Vermittlung Amerikas. Im Zusammenhang damit erwartet man in Moskau, dass Amerika in dieser oder anderer Form auch Sowjetrussland das Anerbieten machen wird, sich dem den Krieg als Werkzeug rationaler Politik verbietenden Pakt anzuschliessen. Die Moskauer Presse gibt aus diesem Anlass Gerüchte wieder, wonach die amerikanische Regierung die Sowjetunion zur Unterzeichnung auffordern werde, wenn die Frage der Heranziehung neuer Staaten zur Vertragsbeteiligung akut werden sollte.

Teilnahme Spaniens am Antikriegspakt?

Paris, 27. Juli. (A.A.)

«Petit Journal» schreibt, es sei wahrscheinlich, dass die Regierung von Washington Spanien einladen werde, am Kelloggpakt teilzunehmen. Wenn die spanische Regierung diese Einladung annimmt, wird sie entweder durch ihren Botschafter in Paris oder durch den Ministerpräsidenten vertreten sein.

Aegypten

und die Folgen des Staatsstreichs, innere Unruhen.

Moskau und der Staatsstreich in Aegypten. Die "Hand Englands."

⚒ Moskau, 21. Juli.

Entsprechend der allgemeinen Einstellung der Sowjetpolitik sieht die «Prawda» im ägyptischen Staatsstreich die Hand Englands. Bereits die auf englische Einflüsterungen erfolgte Entlassung des Kabinetts Nahas-Pascha sei der Vorbote des Staatsstreichs des Königs Fuad gewesen. Man könne daher keinen Augenblick daran zweifeln, dass auch die Auflösung des Parlaments auf Befehl aus London erfolgt sei, wo alles rechtzeitig vorbereitet wurde. Das Blatt weist darauf hin, dass noch am 30. Juni der Korrespondent des Organs des englischen Kolonialministeriums «Near East» aus Kairo geschrieben habe, dass es mehr als sicher sei, dass das Parlament aufgelöst werden würde. Der aggressive englische Imperialismus, der in letzter Zeit eine verstärkte Aktivität an den Tag lege, habe nunmehr anscheinend beschlossen, mit der Fabel von der «Unabhängigkeit Aegyptens» endgültig aufzuräumen. Es sei aber zu erwarten, dass auch dieser Angriff des englischen Imperialismus die ägyptischen Volksmassen zum Aufruhr bringen werde.

Noch immer Hoffnungen für Amundsen.

London, 26. Juli (A.A.)

Aus Oslo wird gemeldet, dass die norwegische Regierung noch immer nicht die Hoffnung aufgegeben hat, Amundsen aufzufinden. Man vermutet, dass er auf dem Franz Josephsland niedergehen musste, dass sehr wildreich ist und ihm das ganze Jahr hindurch zu leben ermöglichen wird.

Der Korrespondent der «Daily Mail» aus Kopenhagen erfährt, dass das russische Hilfskomitee sich erboten hat, ein Fahrzeug zur beesonderen Suche nach Amundsen in das Polargebiet zu entsenden.

Die Vorgänge in Aegypten.

Kairo, 26. Juli (A.A.)

Der Gouverneur von Kairo eröffnete Nahas Pascha, dass er für alle Unruhen aus irgendwelchen Umzügen oder Demonstrationen persönlich zu Verantwortung gezogen würde.

Aegyptische Sanatoren gegen Fuads Staatsstreich.

Berlin, 26. Juli.

Nach einer Meldung aus London haben 135 ägyptische Senatoren und Abgeordnete den Beschluss des Senats aufrechterhalten, die Abgeordnetenkammer am 28. Juli wieder zusammentreten zu lassen.

Die Kundgebung in Damanhur.

Alexandrien, 26. Juli (A.A.)

Man erfährt, dass die Kundgebung, die heute in Damanhur stattfinden sollte, für die nächste Woche vertagt worden ist.

Aus Deutschland.

Ein deutscher Generalsekretär der internationalen Handelsunion.

Berlin, 26. Juli (A.A.)

Der Führer der deutschen Handelsvereinigung Sassenbach wurde zum Generalsekretär des internationalen Kongresstages der Handelsunion gewählt.

Die Entschädigung der deutschen Gutsbesitzer in Estland.

Berlin, 26. Juli.

Nach einer Meldung aus Reval erklärte der neue deutsche Gesandte Schrötter am Mittwoch der estländischen Regierung, dass die Reichsregierung an der Entschädigung aller reichsdeutschen Gutsbesitzer festhalte.

Ein deutscher Dampfer in Seenot.

Berlin, 26. Juli.

Der Eisbrecher «Krassin» nahm auf seiner Fahrt nach Skavanger Mittwoch nachmittag Kurs auf Bellsund, um dem deutschen Dampfer «Monte Gervantes» der Hamburg Südamerika Linie zu Hilfe zu eilen. Durch Taucher liess der Eisbrecher feststellen, dass der Dampfer nur eine leichte Havarie erlitten hatte. Er liegt zur Zeit in Glockenbucht bei Spitzbergen vor Anker.

Deutsch-tschechische Eisenbahnkonferenz.

Berlin, 26. Juli.

In der zweiten Hälfte des September wird in der Tschechoslowakei eine neue deutsch-tschechische Eisenbahnkonferenz eröffnet.

Der Rücktransport der «Bremen».

Berlin, 26. Juli.

Der in Quebeck stationierte Dampfer «Northshore» ist am Donnerstag ausgelaufen, um an Blancsablonbay das Flugzeug Bremen an Bordzunehmen, das später nach Deutschland gebracht werden soll.

Kleine Nachrichten.

Eine alpine Rekordleistung.

Drei Münchner Alpinisten durchquerten zum ersten Mal die gesamten Alpen in der Richtung Ost-West vom Wiener Schneeberg bis zum Mont Blanc.

Das deutsche Turnfest in Köln

Das 14. deutsche Turnfest in Köln hatte am Mittwoch mit der Ueberreichnung des Banners sein erstes Hauptereignis zu verzeichen.

Englands Einnahmen für die Rheinlandbesatzung.

Berlin, 26. Juli.

Chamberlain erklärte im Unterhaus, England erhalte jährlich 950 000 Pfund für die Kosten der Besatzung im Rheinland aus dem Reparationsfond überwiesen, die bei einer Zurückziehung der Truppen in Wegfall kommen würden.

Letzte Nachrichten

Das Flugzeug Nungessers und Colis aufgefunden?

London, 26. Juli (A.A.)

Aus Kopenhagen wird der «Daily Mail» gemeldet, dass auf der Westküste von Jütland die Ueberreste eines Flugzeuges von silberweisser Bronze aufgefunden worden sind. Man vermutet, dass es sich um das Flugzeug von Nungesser und Colis handelt.

Zur Begnadigung Ricklins und Rosses.

Paris, 26. Juli (A.A.)

Die Agentur Havas meldet, dass die Begnadigung Ricklins und Rosses juristisch nicht die Wiedereinsetzung in ihre bürgerlichen und politischen Ehrenrechte einschliesst, da diese von der Kammer nicht besonders behandelt worden waren.

Nobiles Heimfahrt.

Berlin, 27. Juli.

Nobile durchfuhr am Donnerstag nacht Deutschland im plombierten Wagen und wird am Freitag in Rom erwartet.

Die Heimfahrt der Citta di Milano.

Berlin, 26. Juli.

Die Citta di Milano ist am Donnerstag morgen in Narwik eingetroffen.

Ein italienischer Dank zur Rettung der Italia.

Paris. 26. Juli (A.A.)

Nach einer Meldung des «Petit Parisien» drückte Puratti Poincaré und dem Gesandten von Russland und Schweden in einem Brief seinen Dank für die heldenhafte Rettung der mit der Italia Verunglückten aus.

Politische Wochenschau.

Konstantinopel, 26. Juli.

Die Welt rüstet sich zur Unterzeichnung des Anti-Kriegspakts. Man kann sagen „die Welt", denn es unterliegt keinem Zweifel, dass um den Grundstock der fünfzehn Staaten, die — falls nichts dazwischen kommt — den Pakt nächstens unterzeichnen werden, sich allmählich die meisten übrigen Länder gruppieren werden. Es wird eine Friedensdemonstration in imponierendem, man kann sagen „amerikanisehen" Format sein. Das ist vorläufig wohl alles, was der Pakt für die Ungeduldigen und die unverbesserlichen Zweifler bedeuten wird. Einige französische Zeitungen gehen in ihrem Skeptizismus noch weiter. Sie erblicken im Pakt nicht nur eine „rein platonische Manifestation", sondern auch, da der Pakt von Reservationen und verschiedenen Interpretationen starre, eine neue Quelle von Reibungen und Missverständnissen. Es ist ja wahr, dass, in dem langwährenden Notenduell mit Kellogg, Briand, trotzdem er von Chamberlain auf das energischste unterstützt wurde, in manchem wichtigen Punkt hat nachgeben müssen. So enthält der Text selbst des Pakts keine Klausel, die das Prinzip der Respektierung der früher abgeschlossene Verträge (lies Frankreichs militärischen Allianzen) ausdrücklich feststellt. Es wäre jedoch überhaupt verfehlt, die Bedeutung der Pakts auf seinen juristischen Gehalt hin einzuschätzen. Seine juristischen Bindungen sind, um mit Amerika anzufangen, so ziemlich gleich null. Denn für ein Land, das nicht Mitglied des Völkerbundes ist, verringert der Kelloggpakt, so paradox es klingen mag, kaum in irgend einer Weise sein Recht Krieg zu führen, wann und wie es ihm beliebt. Der Pakt bekräftigt das Recht eines jeden Staates, sich gegen einen Angriff zu wehren, enthält aber keine weitere Definition dieses Begriffs. Ein Land, wie Amerika, das nicht Mitglied des Völkerbundes ist, bleibt alleiniger Richter in den Fällen, wo es einen «Verteidigungskrieg» führen will. Unter dem Deckmantel der Monroe-Dokrin bleibt seine Atktionsfreiheit ebenso unbehindert, als hätte es keinen Anti-Kriegspakt unterzeichnet. Die Lage der Länder, die Mitglieder des Völkerbundes sind, ist juristisch einigermassen verschieden. Ihr Recht zur Kriegführung ist bereits durch das Völkerbundsstatut begrenzt. Erst, wenn einige Monate verflossen sind und der Völkerbundsrat zu keiner einstimmigen Entscheidung gelangen konnte, kann, nach dem Statut des Völkerbunds, von einem Kriegsfall die Rede sein. Die Forderung einer einstimmigen Entscheidung, die praktisch kaum erreichbar ist, bildet die vielgenannte «Lücke» im Völkerbundsstatut, das die Ausscheidung des Kriegs, als eines Mittels für die Schlichtung internationaler Streitigkeiten anstrebt. Der Kellogg-Pakt, so meinen einige Juristen, wäre geeignet die «Lücke» zu füllen. Diese Auswirkung des Pakts auf das internationale Recht hat Kellog allerdings schwerlich im Sinn gehabt. Sie wäre so ziemlich die einzige und zwar unbeabsichtigte, juristische Konsequenz des Pakts, die aber erst in der Praxis durch einen konkreten Fall bekräftigt werden müsste.

***

Der englische Staatssekretär des Inneren, Sir William Joynson Hicks, hat in einer Rede, die er in Evesham hielt, erklärt, dass der Anti-Kriegspakt ein Humbug sein werde, wenn die Nationen der Welt und vor allen Dingen die U. S. A. nicht dem Beispiel Englands folgen und abrüsten werden. Wenn nicht die Berufung auf Englands Beispiel gemacht worden wäre, könnte man das Dictum des braven Staatssekretärs vom Standpunkt der reinen Logik nur unterschreiben. Ein Anti-Kriegspakt ohne allgemeine Abrüstung ist eben ein hohler Schall. Joynson Hicks hat aber natürlich nicht das gemeint. Ihm kommt es, wie schon das Beispiel das er anführt zeigt, garnicht auf eine allgemeine Abrüstung an. Der Kelloggpakt ist bekanntlich von Anfang an in weiten englischen Kreisen mit grossem Enthusiasmus begrüsst worden. Nicht, weil er ein Mittel ist, die Mitarbeit Amerikas an den Zielen des Völkerbunds zu sichern. Dies Motiv kommt erst in weitem Abstand in Frage. Das entscheidende war, dass der Pakt gleichsam als eine Beschwörungsformel erschien, durch die das Schreckgespenst der amerikanischen Wettrüstung exorziert werden könnte. Vielleicht hat Joynson Hicks etwas zu impulsiv die englische Gemütsverfassung offenbart, indem